

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde =
Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses

Band: 3 (1867-1868)

Heft: 13-1

Artikel: Verzeichniss der Fundorte römischer Münztöpfe

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544831>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemahlin Hadrians, Antoninus Pius, Faustina senior, M. Aurelius, Faustina junior, Commodus und Septimius Severus. Die Goldmünze ist von der ältern Faustina und hat den seltenen Revers *Puellae Faustianae*.

Die jüngsten Münzen dieses Fundes fallen in den Anfang des dritten Jahrhunderts nach Chr. und wir dürfen daher für wahrscheinlich halten, dass derselbe in jener Zeit bei Schwyz in die Erde verborgen wurde. Wir sind aber nicht im Stande, über die Veranlassung irgend eine Vermuthung auszusprechen.

Der Fund hat mit dem oben erwähnten Funde von Pymont in Beziehung auf die Gegenstände grosse Aehnlichkeit.

Die Hälfte desselben erwarb Herr Landammann Schindler, der Rest wurde nach England verkauft.

Taf. I. fig. 1. Dieses Stück von Bronze wurde mit mehreren andern römischen Alterthümern in der Linth nahe an der Ziegelbrücke unweit Wesen, K. St. Gallen, aufgefunden und ist hier in natürlicher Grösse abgebildet. Der Daumen ist vorzüglich gearbeitet, namentlich ist die Musculatur desselben noch besser behandelt, als dieses in der Zeichnung der Fall ist.

Das Stück ist viereckig, hohl, war also eine Hülse, oder Beschläg eines Stückes Holz, das, wie die beiden Löcher beweisen, mit Nägeln in demselben befestigt wurde.

Die Bedeutung ist unsicher; das Stück kann verschiedene Dienste geleistet haben; am wahrscheinlichsten ist es, dass der Daumen als Haken zum Aufhängen irgend welcher Gegenstände gedient habe.

1 a. Ansicht des Daumens von vorn.

1 b. Die Oeffnung der Hülse, von unten gesehen.

H. M.

Verzeichniss der Fundorte römischer Münztöpfe.

Als ich im Jahr 1840 in der Zeitschrift für Alterthums-Wissenschaft (Juni No. 76 u. 77) einen Bericht über die in der Schweiz aufgefundenen römischen Münzen veröffentlichte, konnte ich nur etwa 30 grosse Funde aufzählen. Allein der rege Eifer für Sammlung und Erhaltung alterthümlicher Denkmale, der seither in allen Kantonen unsers Vaterlandes erwachte, führte zu vielen neuen Entdeckungen, und die Neuzeit, die sich durch Anlegung neuer Strassen und durch den Bau so umfangreicher Eisenbahnen auszeichnet, war den Bestrebungen der Alterthumsfreunde sehr günstig, indem viele bisher unbekannte Fundorte von Alterthümern aufgewühlt wurden.

So ist es möglich geworden, jetzt beinahe 100 grosse Münzfunde zu erwähnen. Kleinere Funde, wie sie überall vorkommen, bleiben ausgeschlossen. Ich gebe hier das Verzeichniss der nach den Kantonen geordneten Fundorte, und füge das Jahr der Auffindung bei und den Betrag der in jedem Topfe enthaltenen Münzen, so weit derselbe zu meiner Kenntniss gelangt ist.

Im folgenden Hefte werde ich versuchen, die Münzfunde chronologisch zu bestimmen. Sie gehören nämlich ganz verschiedenen Epochen der römischen Herrschaft an, und sind geschichtliche Urkunden, aus welchen sich wichtige Momente der politischen Geschieke unsers Landes erkennen lassen.

Wenn man den Betrag dieser Münzfunde zusammenzählt, so kommt man auf die beträchtliche Summe von ungefähr 80,000 römischen Münzen, die grossentheils während der Kriege gegen die Allamannen im dritten und vierten Jahrhundert n. Chr. in den Schoss der Erde verborgen worden sind.

Da in meinem Verzeichniss vermuthlich noch mancher Fund nicht aufgezeichnet ist, so ersuche ich alle Alterthumsfreunde, welche noch von andern römischen Münztöpfen Kenntniss haben, mir gefälligst darüber Bericht zu ertheilen.

Anmerkung: Das Zeichen .. bedeutet, dass das Jahr der Auffindung oder die Anzahl der gefundenen Münzen unbekannt ist.

Fundort.	Jahr der Auffindung.	Zahl.	Gewicht Pfd.	Fundort.	Jahr der Auffindung.	Zahl.	Gewicht Pfd.
K. Genf.				30. Kernenried bei Fraubrunn	1605	1500	
1. Landecy	1826	7000		31. Am Gurnigel	1770	52	
2. Genf aux Tranchées	1858	110		32. Kersaz am Gurten	..	100	
3. Genf (Terrasse Turretini)	1822	1800		33. Muri bei Bern	..	..
4. Genf (Maison Tronchin)	1707	1000		34. Eggiwyl	..	..
5. Genf	1662	..		35. Rohrbach (Langenthal)	1574	..	
6. St. Leger	15..	..		36. Sinneringen	1700	..	
7. St. Genis	1822	216		37. Pieterlen bei Biel	1549	1546?	
8. St. Claude	1810	..		38. Radolfingen	..	..
9. Vezénaz	1837	900		39. Biel	1846	400	
10. Hermance	1824	..		40. Tschugg	1851	50	
11. Samoens	1841	..		41. Jensberg (Petinisca?)	..	300?	
12. Château blanc	1830	..		42. Almendingen	1824	1200	
13. Annecy (Savoyen, unweit d. Grenze d. Kt. Genf)	1840	3000		43. Mont-terrible (Pruntrut)	1861	6000?	
„ „ „	1859	160		44. Coeuve	1840	800	
„ „ „	1866	11000		45. Porrentruy	1712	200	
K. Waadt.				K. Solothurn.			
14. Avenches	..	1000		46. Solothurn beim St. Ursus-Münster	1762	..	
15. Yverdon	..	..		47. Bechburg	..	..
16. Moudon	..	200		48. Nunningen	1830	100?	
17. Vich bei Nyon	..	..		K. Aargau.			
18. Pully bei Lausanne	1564	—	10	49. Baden	..	250	
19. St. Tryphon bei Bex	..	..		50. Wettingen	1633	..	
20. Ste. Croix (Chasseron)	1861	109		51. Windisch	1442	..	
K. Wallis.				„	1583	—	50
21. Mont Joux (gr. St. Bernard)	..	400		52. Husen bei Windisch	1861	230	
22. Colombey	..	..		53. Birmenstorf bei Windisch	1611	1600	
23. Ausser-Binnen	1853	..		„	1800	2000	
24. Bei St. Maurice am Fusse des Dent du Midi	1837	800		54. Gebisdorf bei Windisch	1853	..	
K. Freiburg.				55. Niederwyl b. Bremgarten	1849	500	
25. Altenriff	..	300		56. Kollikon	1750	200	
26. Estavayer	1859	60		57. Kulm	1758	..	
K. Neuenburg.				58. Zofingen	1826	..	
27. Dombresson	1824	420		59. Kaiser-Augst	1830?	4000	
K. Bern.				K. Basel.			
28. Am Belpberg	1854	20?		60. Basel-Augst	..	2200?	
29. Nahe bei Bern in der Kniebrechi	..	..		61. Schloss Reichenstein	1851	3000	
				62. Hard bei Muttentz	1854	2200	
				63. Muttentz	1845	..	

Fundort.	Jahr der Auffindung.	Zahl.	Gewicht Pfd.	Fundort.	Jahr der Auffindung.	Zahl.	Gewicht Pfd.
K. Luzern.							
64. Hohenrain (Hitzkilch)	1560	280		83. Neftenbach	1747	..	
" "	1600	600		84. Kloten	1724	100	
" "	1682	100		85. Am Rheinfall bei Laufen	1855	40	
65. Ermensee	1858	44		K. Schaffhausen.			
66. Emmen bei Luzern	1864	..		86. Burg bei Stein	1840	100	
67. Meierkappel	1838	..		K. St. Gallen.			
K. Schwyz.				87. Bruggen bei St. Gallen	1824	100 ?	
68. Rikenbach bei Schwyz	1857	81		88. Widenhub bei Waldkirch	1831	6000	
69. Burg Küsnach bei Remerswil	1810	2000		89. Kempratzen b. Rappersweil	1689	1900 u. 1700	
K. Zug.				K. Thurgau.			
70. Risch am Zugersee	1824	280		90. Castel bei Tägerweilen	..	..
K. Zürich.				K. Glarus.			
71. Stadt Zürich	..	200		91. Näfels	1828	30	
72. Auf dem Uetliberg	1841	20		92. Mollis	1765	230	
73. Am Türlensee (Albis)	17..	..		K. Graubünden.			
74. Lunnern an der Reuss	1741	..		93. Chur	1806	200	
75. Fällanden	1848	30		94. Tinzen bei Gonters am Julier	1786	..	
76. An der Glattbrugg	1753	200		95. Auf dem Julier	1854	200	
77. Dietlikon bei Bassersdorf	1821	60 ?		K. Tessin.			
78. Nürensdorf b. Bassersdorf	1579	..		96. Malvaglia alle Rongie (Bleniothal)	1852	6000	
79. Lettenberg bei Turbenthal	1711	..		97. Cimo	1830	..	
80. Gossau	1584	..		" "	1835	.. 14 1/2	
81. Husen bei Embrach	1597	.. 58		98. Lugano	1837	..	
82. Ober-Winterthur	1583						

Zwei Fragen betreffend Kirchenzierden des Klosters Engelberg aus dem vierzehnten Jahrhundert.

Unter den vierzehn goldenen (d. h. aus vergoldetem Silberblech gemachten) Buchstaben, welche Königin Agnes von Ungarn im Jahr 1325 mit ihrem Kopfsputze und Gewändern nach Engelberg soll verschenkt haben, sind Erzeugnisse verschiedener Zeiten, Länder und Kunstfertigkeiten. Doch findet man einige, welche offenbar vor dem Jahre 1325 gemacht sein möchten, da die Schriftzüge sowohl dieser Initialen als der darauf befindlichen Sinnsprüche und Inschriften für ihr Entstehen am Ende des dreizehnten oder anfangs des vierzehnten Jahrhunderts sprechen.



Sieben dieser grossen Buchstaben tragen deutsche Inschriften, vier Stück sind mit lateinischen frommen Sprüchen versehen, und zweien mangelt eine Devise. Es bleibt also noch ein Buchstabe übrig, der in keine der obgenannten drei Classen fällt. Mit diesem wollen wir uns heute beschäftigen, da er sich durch seine künstlerische architectonische Ausbildung, reiche Vergoldung und auf eine Person bezügliche Inschrift, in fremder Zunge, auszeichnet.

Hier das Bild dieses Buchstabens. Die Inschrift lautet:

roie di Ambrel